

em plan Westheimer Straße 22 86356 Neusäß

Zweckverband Industrie- und
Gewerbepark Unterallgäu
Herr Michael Egger
Maximilianstraße 26
87719 Mindelheim

Ihre Zeichen/Nachricht

Unsere Zeichen/Nachricht

Name, Telefon, email
Ertl
0821/455 179-10
ertl@em-plan.com
Datum, Dokument
03.10.2019
1267_kammlach_stlgt

Stellungnahme der RAe Ceelen, Dr. Hutter und Partner zum Industrie- und Gewer-
bepark Unterallgäu

Sehr geehrter Herr Egger,

zum Einwandsschreiben der o. a. Kanzlei vom 27.04.2017 nehmen wir nach Sich-
tung der Sachlage wie folgt Stellung:

Sachverhalt:

Die Beschwerde führende Kanzlei vertritt die Eheleute Claudia und Robert Alben
stetter, Memminger Straße 10 in Kammlach. Im Kern wird in dem
Einwandsschreiben bemängelt, dass mit der Umsetzung des 3. Bauabschnitts mehr
Verkehre in Kammlach entstehen würden, diese in der Vergangenheit ohnehin
schon zugenommen hätten und eine weitere Zunahme als nicht zumutbar angese-
hen wird.

Es werden eine Reihe von Einwänden vorgebracht, bezüglich derer wir im Folgen-
den im Einzelnen folgende Standpunkte für sachgerecht erachten:

zu I. Schalltechnische Untersuchung

1. Es wird vorgebracht, dass die städtebaulichen Orientierungswerte der DIN
18005, Schallschutz im Städtebau zwingend einzuhalten seien.

Stellungnahme:

Die städtebaulichen Orientierungswerte der DIN 18005 sind Ausdruck eines Pla-
nungsziels in der städtebaulichen Planung. Da es sich um Orientierungswerte han-
delt kann von diesen im Zug der städtebaulichen Abwägung nach oben oder unten
abgewichen werden. Dies ist stets das Ergebnis einer Abwägung aller relevanten
Belange mit- und gegeneinander.

Die DIN 18005 verweist normativ zur Beurteilung gewerblicher Anlagen auf die
technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm - TA Lärm. Danach ist ein geplanter
Betrieb bzw. ein geplantes Gebiet mit gewerbeartigen Nutzungen nach den Immis-
sionsrichtwerten der TA Lärm, welche identisch sind zu den Orientierungswerten
der DIN 18005, zu beurteilen. Dies bezieht sich jedoch nur auf die zu beurteilende
Anlage bzw. das zu beurteilende planungsgegenständliche gewerblich und / oder
industriell genutzte Gebiet, nicht auf die Gesamtlärmsituation im Umfeld der Anlage
bzw. des Gebietes.

Das Schallgutachten zum Bebauungsplan weist nach, dass nach den Beurtei-
lungsmaßstäben der TA Lärm die Anforderungen für den 3. Bauabschnitt eingehal-

em plan
Inh. Manfred Ertl
Westheimer Straße 22
86356 Neusäß

Verkehrslärmschutz

Bauakustik

Immissionsschutz

Lärmmessungen

Lichtimmissionen

Erschütterungen

Luftreinhaltung

Sachverständige IHK

Fon: 0821/455 179 0
Fax: 0821/45 179 16
Email: info@em-plan.com
Web: www.em-plan.com
Kreissparkasse Augsburg
BLZ 720 501 01
Kto.Nr. 200659258
IBAN: DE58720501010200659258
BIC: BYLADEM1AUG
St.Nr. 215 70 165

ten sind.

Die TA Lärm sieht jedoch unter Punkt 7.4 weiterhin vor, dass dann verkehrslenkende Maßnahmen zu prüfen sind wenn

- sich als Folge einer Maßnahme die Beurteilungspegel aus Verkehrslärm um zumindest 3 dB(A) erhöhen,
- die Grenzwerte der Lärmvorsorge (16. BImSchV - Verkehrslärmschutzverordnung) überschritten sind und
- sich die gewerblich erzeugten Verkehre noch nicht mit den sonstigen Verkehren durchmischt haben.

Die Anforderungen gelten kumulativ. Gewerbe- und Industriegebiete sind von dieser Regelung ausgenommen. Die Prüfung hat in einem Umkreis von 1 km zum Rand eines Gewerbegebiets bzw. zu dessen Anbindung an das öffentliche Wegenetz zu erfolgen.

Im vorliegenden Fall

- befindet sich das Anwesen der Beschwerdeführer in ca. 2 km Fahrstrecke entfernt zum nördlichen Rand des 3. Bauabschnitts, und etwa 1,5 km Luftlinie entfernt, also außerhalb des Bereiches, in dem ggfs. verkehrslenkende Maßnahmen zu prüfen sind.
- Weiterhin durchmischen sich die erzeugten Verkehre unmittelbar nach der Aus- bzw. Einfahrt aus bzw. in den 3. Bauabschnitt mit den sonstigen Verkehren auf der St 2037, womit der oben dargestellte Regelungskontext auch in dieser Hinsicht nicht greift und
- schließlich entstehen die Verkehre inmitten eines Industrie- und Gewerbeparks (im Weiteren verkürzt „Gewerbepark“ bezeichnet), wofür die Anforderungen ebenfalls nicht gelten.

Summarisch sind damit keine weiteren Anforderungen nach der hier anzuwendenden TA Lärm zu ergreifen.

2. Es wird gefordert, dass die Erschließung auf kürzestem Weg zur A 96 schriftlich fixiert wird und in Zweifel gezogen, dass sich die Verkehre vornehmlich Richtung A 96 orientieren.

Stellungnahme:

Die Einschätzung der Sachlage ergibt sich bereits aus der Standortfindung für Gewerbegebiete. Erfahrungsgemäß ist es ein sehr wesentlicher Aspekt, mit dem auch regelmäßig für Gewerbe-Baulandflächen geworben wird, wenn ein Gewerbegebiet verkehrsgünstig liegt. Andernfalls könnte man die Gebiete auch fernab leistungsfähiger Verkehrswege ausweisen, was jedoch mit einiger Sicherheit die Vermarktbarkeit der Flächen schmälert. Selbstverständlich gibt es keine Garantie, dass sich die Verkehre nicht mehrheitlich ins Hinterland verlagern könnten, wobei dann immer noch nicht klar wäre in welche Richtung. Im vorliegenden Fall drängt es sich u. E. jedoch auf, dass die A 96 die übergeordnete Erschließungsfunktion des Gewerbeparks übernehmen wird. Die Erschließungsfunktion der A 96 ergibt sich auch aus dem Städtebaulich-strukturellen Gesamtkonzept zum Interkommunalen Industrie- und Gewerbepark Unterallgäu aus dem Jahr 2004, welches als Standortvorteil die Anbindung des Gewerbeparks über die A 96 an die A 7 und die B 17 sowie den Memminger Flughafen hervorhebt. Zu den tatsächlichen Verkehren werden wir im Weiteren noch vertiefende Ausführungen treffen.

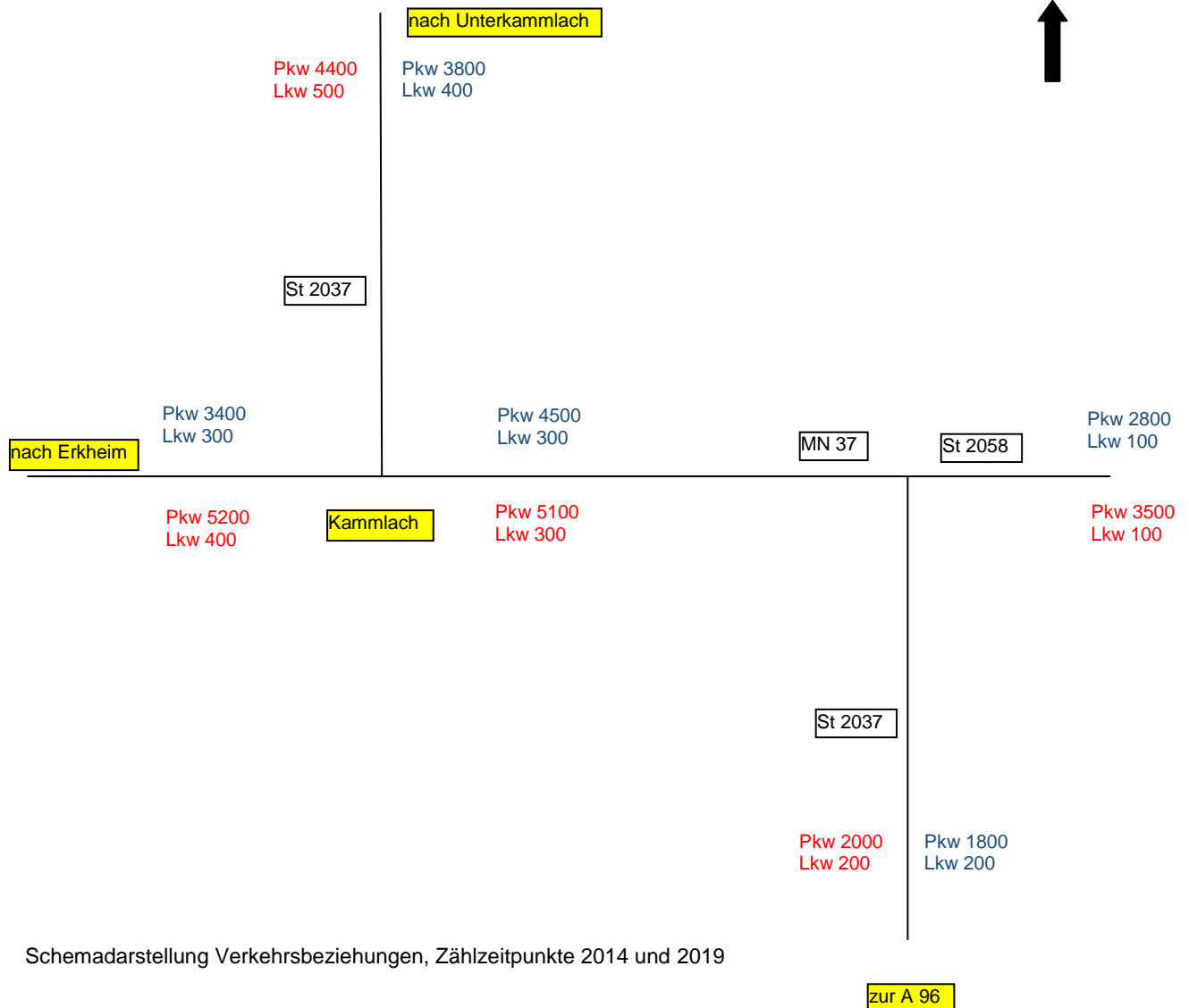
Im Weiteren wird gefordert dass die Zuständigkeiten für ggfs. notwendiges Verkehrs-Monitoring vorab geklärt werden mit dem Ziel, Kammlach von zusätzlichen Verkehren freizuhalten.

Stellungnahme:

Es ist natürlich wünschenswert, dass die Verkehre in Kammlach als Folge der Realisierung des 3. Bauabschnitts nicht zunehmen. Zu Überwachungszwecken wurden bereits Verkehrszählungen an mehreren Verkehrsknoten im Auftrag des Zweckverbands durchgeführt. Hierzu wurde das Büro Modus Consult beauftragt. Es wurden einerseits in 2014 vor Errichtung des 2. Bauabschnitts (JYSK Holding) eine Verkehrszählung durchgeführt, und neuerlich in 2019, in welcher die hinzugekommenen Verkehre aus dem 2. Bauabschnitt mit erfasst sind. Die Ergebnisse stellen sich demnach wie nachfolgend ausgeführt dar. Die Zählwerte aus 2014 sind in blau dargestellt, jene aus 2019 in

rot. Es wird jeweils die Anzahl der Fahrten für Pkw und Lkw untereinander dargestellt, wie bei Zähldaten gebräuchlich auf jeweils 100 Fahrten / 24 h arithmetisch gerundet.

Vergleich Zählzeiten 2014 und 2019:



Schemadarstellung Verkehrsbeziehungen, Zählzeitpunkte 2014 und 2019

Wie ersichtlich wird mithin die bisherige Verkehrsentwicklung bereits überwacht.

Es zeigt sich, dass

- sich in den vergangenen 5 Jahren die Zahl der Pkw-Fahrten durchweg erhöht hat, in Richtung Süden von und zur A 96 aber nur relativ unwesentlich. Aufgrund der allgemeinen Verkehrsentwicklung kann als Faustformel davon ausgegangen werden (Grundlage RAS-Q 96), dass der Verkehr jährlich um etwa 1 % gegenüber dem Vorjahr zunimmt, was zumindest in etwa mit den Zählzeiten an der St 2037 Süd stimmig ist.
- Es ist auch ersichtlich, dass die relative Zunahme der Pkw-Fahrten auf der südlichen St 2037 am geringsten von allen betrachteten Straßen ist.
- Es zeigt sich außerdem, dass sich der von Süden kommende und dorthin fahrende Schwerverkehr im Rahmen der Rundungsgenauigkeit nicht erhöht hat.
- Schließlich ist ersichtlich, dass der Schwerverkehr von und nach Kammlach um 100 Fahrten zugenommen hat, welche sich in westlicher Richtung orientieren, was insofern relativ plausibel ist, als von der Verknüpfung der St 2037 mit der MN 37 aus tatsächlich kaum etwas an Fahrzeit gewonnen wäre, wenn man in östlicher Richtung auf die A 96 führe, statt über Erkheim auf die A 96 zu fahren.

Das lässt den Schluss zu, dass die bisherige Entwicklung des Gewerbeparks nach Norden hin nicht verkehrswirksam ist, und die Zunahmen des Schwerverkehrs am Anwesen der Beschwerdeführer über die Achse MN37-West - St2037-Nord verursacht wird.

3. Es wird weiterhin der Bau einer Umgehungsstraße gefordert.

Stellungnahme:

Derlei Maßnahmen liegen üblicherweise im Aufgabenbereich des Straßenbaulasträgers, d. h. des zuständigen staatlichen Bauamts. Angesichts der gegebenen Verkehrsmengen in Kammlach halten wir es allerdings für wenig wahrscheinlich, dass eine etwaige Umfahrung in den vorrangigen Bedarf aufgenommen wird.

zu 3. Es wird gefordert, dass der Zuschlag für Zeiten erhöhter Empfindlichkeit von 6 dB(A) nach TA Lärm keine Anwendung findet.

Stellungnahme:

Hier liegt ein Missverständnis vor. Der Zuschlag von 6 dB(A) wird nicht den Anwohnern zusätzlich „zugemutet“, sondern er wird auf die Geräusche der Anlage in den Ruhezeiten (morgens 6 bis 7 Uhr und abends 20 bis 22 Uhr) vergeben. An Sonn- und Feiertagen gibt es auch noch eine mittägliche Ruhezeit, die entsprechend zu berücksichtigen ist. Die Anlage wird mithin zur Beurteilung in den Ruhezeiten lauter gerechnet als sie ist, um möglicherweise entstehende Belästigungseffekte in den Morgen- und Abendstunden bzw. auch in der sonntäglichen Mittagsruhezeit angemessen zu würdigen.

zu 4. Die Verkehrszahlen für die A96 und die St 2037 seien veraltet.

Stellungnahme:

Wie sich aus dem Gutachten zum Schallschutz ergibt geht es bei der Verkehrslärberechnung um mögliche schutzbedürftige Nutzungen im Gewerbepark, also Büros, Wohnungen für Bereitschaftspersonal etc. Die Ortslage Kammlach oder andere Ortslagen außerhalb des Gewerbeparks betreffen die Berechnungen nicht. Es sei erwähnt, dass die SVZ 2015 zum Zeitpunkt der Aufstellung des Bebauungsplans auch noch gar nicht veröffentlicht war, die Veröffentlichung erfolgte erst im August 2017.

zu 5. Es wird die Überschreitung des städtebaulichen Orientierungswerts tags um 1 dB(A) am Südrand des Gewerbeparks im GE beanstandet.

Stellungnahme:

Es handelt sich um von außen auf das Gebiet einwirkende Verkehrsgeräusche. Diese unterliegen nicht der TA Lärm, sondern der Abwägung anhand des städtebaulichen Orientierungswertes für Gewerbegebiet. Dieser ist wie bereits ausgeführt kein Grenz- oder Richtwert. Es obliegt der Gemeinde, ob sie dies als hinnehmbar erachtet oder nicht. In jedem Fall ist eine Orientierungswertüberschreitung um 1 dB(A) nicht hörbar, also u. E. durchaus einer Abwägung zugänglich.

Wir sehen nicht, dass die Beschwerdeführer hierdurch in irgend einer Weise in Ihren Rechten verletzt wären.

zu II. Begründung

Es wird angezweifelt, dass es plausibel sei, dass die Lkw statt Routen über das Hinterland eher die Autobahn bevorzugen. Außerdem sei der Schätzwert von 10-20 % Ausweichverkehr bei Unfällen auf der A 96 nicht nachvollziehbar.

Stellungnahme:

Die Fa. JYSK ist ein Logistiker und nimmt die größte Einzelfläche in Anspruch. Alle anderen noch zur Verfügung stehenden Flächen sind weitaus kleiner und von daher nicht in der Lage, ein vergleichbar hohes Verkehrsaufkommen zu erzeugen. Gleichwohl zeigen die Ausführungen unter Punkt 2 anhand der Zählraten, dass sich die Erwartungshaltung bestätigt hat, da sich die Lkw-Fahrten auf der St 2073 nach Norden hin absolut betrachtet nicht erhöht haben, allenfalls haben geringe Verschiebungen im Rahmen der Prognose- bzw. Zählgenauigkeit stattgefunden. Die Verkehrsentwicklung ist mithin belegt, es wird auf die Ausführungen unter Punkt 2 verwiesen.

Hinsichtlich der abgeschätzten Ausweichreaktionen bei Stausituationen ist zu sehen, dass ein entsprechendes Ereignis, das zu Umfahungsverkehr führt in aller Regel nicht 24 h dauert und außerdem außer bei relativ schweren Unfällen nur in jeweils einer Fahrtrichtung Behinderungen auftreten. Wenn man also davon ausgeht, dass eine Richtungsfahrbahn 6 h totalgesperrt ist entspricht dies in erster Näherung einem Achtel der Verkehrsmenge, also rechnerisch 12,5 % des Tagesverkehrs, wenn alle bei Stetten die Autobahn verlassen. Erfahrungsgemäß sind nach Unfällen oder ähnlichen Ereignissen die betroffenen Abschnitte deutlich schneller geräumt als erst nach 6 h. Von daher halten wir die Einschätzung im Bebauungsplan eher für konservativ.

Hinsichtlich der Verkehrszahlen und der Notwendigkeit der Schaffung einer Ortsumfahrung verweisen wir auf unsere vorstehenden Ausführungen zu diesen beiden Themenkreisen.

Es wird weiterhin gefordert, die schalltechnische Untersuchung zu wiederholen, da das Zahlenmaterial veraltet sei und der bestehende unakzeptable Zustand nicht verschlechtert werden dürfe.

Stellungnahme:

Den vorgebrachten Einwänden ist keine belastbare Argumentation zu entnehmen, warum die getroffenen Ansätze nicht korrekt sein sollten. Im Schallgutachten wurden die verfügbaren Verkehrszahlen herangezogen. Die Einwendungsführer sind ohnehin von den Sachverhalten den Straßenverkehrslärm betreffend nicht tangiert, da dieser Teil allein auf die Betroffenheit des 3. Bauabschnitts abstellt.

Nach den vorgenommenen Verkehrszählungen müsste im Gegenteil davon ausgegangen werden, dass sich im Südosten von Kammlach allenfalls eine Zunahme an Pkw-Fahrten einstellt, und sich der Schwerverkehr nicht oder nur marginal erhöht.

Nach dem Heft 42 - 2000 der Hessischen Straßen- und Verkehrsverwaltung ist mit der Vollentwicklung des 3. Bauabschnitts auf Grundlage der vorgesehenen Bruttobaufläche von 12,5 ha Gewerbegebiet und von 6,3 ha Industriegebiet mit einer zusätzlichen Anzahl von 2.400 Pkw- und 200 Lkw-Fahrten / 24 h zu rechnen. Diese verteilen sich im Wegenetz, wobei bei den Schwerverkehr nach den bisherigen Entwicklungen nachweislich davon ausgegangen werden muss, dass sich auch diese überwiegend zur A 96 orientieren werden. Wäre Mautflucht hier ein wesentliches Thema, so wäre dies aus den Zählraten auf der St 2037 Süd und der MN37 Richtung Westen zu entnehmen.

Ignoriert man dies ergibt sich gleichverteilt in alle Richtungsbeziehungen eine Zunahme von etwa 600 Pkw-Fahrten und von 50 Lkw-Fahrten / 24 h. (Wir weisen vorsorglich darauf hin, dass man heute noch nicht wissen kann, in welche Richtungen sich die Verkehre verteilen werden, zumal dies einem stetigen Wandel unterliegen wird, wenn sich Nutzungen in dem Gewerbepark ändern). Im Mittel würde die vollständige Entwicklung des 3. Bauabschnitts bedeuten, dass sich die Verkehre auf der Memminger Straße im Westabschnitt von 5.200 auf 5.800 Pkw-Fahrten und von 400 auf 450 Lkw-Fahrten in 24 h erhöhen.

Unter Zugrundelegung der Straßengattung „Kreisstraße“ und einer zulässigen Geschwindigkeit von 50 km / h auf konventionellem Asphalt ergeben sich nach den RLS-90, Richtlinien für den Lärmschutz an Straßen, folgende Beurteilungspegel L_T Tag (T) und L_N Nacht (N):

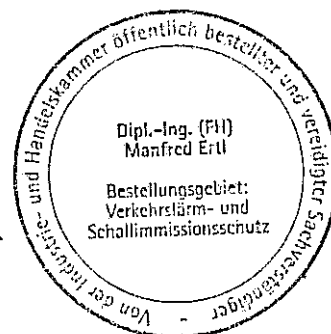
ohne	3. Bauabschnitt:	$L_T = 65,2 \text{ dB(A)}$	$L_N = 54,9 \text{ dB(A)}$
mit	3. Bauabschnitt:	$L_T = 65,7 \text{ dB(A)}$	$L_N = 55,4 \text{ dB(A)}$

Damit ist eine Pegelzunahme um ca. 0,5 dB(A) tags und nachts als Folge der Realisierung des 3. Bauabschnitts zu erwarten. Pegelerhöhungen $< 1 \text{ dB(A)}$ sind grundsätzlich nicht hörbar. Zudem liegen in beiden Fällen die Beurteilungspegel in etwa im Bereich der Grenzwerte der Lärmvorsorge für Mischgebiete von 64 dB(A) tags und von 54 dB(A) nachts. Um die Grenzwerte der Lärmsanierung zu erreichen, die für Mischgebiet bei 72 dB(A) tags und bei 62 dB(A) nachts liegen müssten sich die Verkehre insgesamt in etwa vervierfachen, woraus man dann ggfs. ableiten könnte, dass zwar keine unmittelbare Betroffenheit gegeben ist, jedoch eine Mittelbare, da in dem Fall die geltenden Regelwerke keinen Handlungsbedarf erkennen lassen, aber möglicherweise Gesundheitsgefahren gegeben sein könnten. Anhand der o. a. Sachverhalte ist dies jedoch u. E. auszuschließen, da eine Vervierfachung des Verkehrs in gesamten zulaufenden Netz auftreten müsste wovon nicht auszugehen ist.

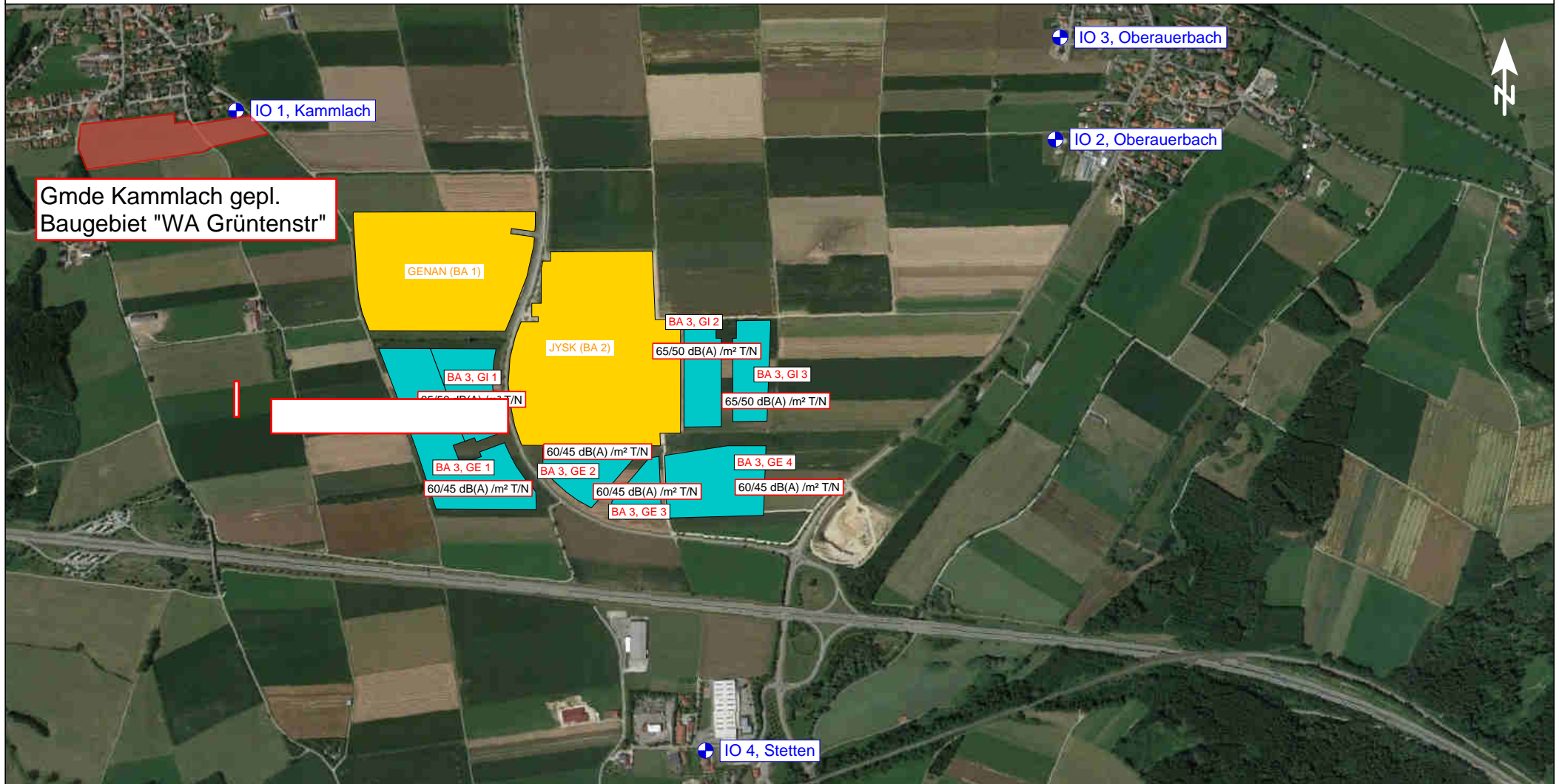
Insofern sehen wir keine Veranlassung, weitergehende Untersuchungen anzustellen, zumal die schalltechnische Untersuchung von den beteiligten Trägern öffentlicher Belange nicht beanstandet wurde.

Neusäß, 3.10.2019

Dipl.-Ing. (FH) M. Ertl

**Schalltechnische Untersuchung
Industrie- und Gewerbepark Unterallgäu
Bauabschnitt 3**



Zeichenerklärung

- Kontingentflächen BA 3
- Kontingentflächen Bestand
- Immissionsort

Übersichtslageplan

Auftraggeber:

Interkommunaler Industrie- und Gewerbepark Unterallgäu
Maximilianstraße 26
87719 Mindelheim

Maßstab: 1:13000
Bearbeitungsstand: 03/2017
Projekt: 2017 928

Auftragnehmer:

em plan
Planung + Beratung
im Immissionsschutz

Prinzregentenstraße 5
86150 Augsburg
0821/455 179 0
info@em-plan.com

Anlage 1.1